

Reaktivierung der Brexbachtalbahnhof in Zeiten von Klimanotstand



Foto: Archiv Verein

Bendorf. Mit ihrer Information zur Reaktivierung der Brexbachtalbahnhof hat die CDU Fraktion in Bendorf ein klares Signal gegeben: Sie widerspricht den Klimaschutzvorgaben ihrer eigenen Bundesregierung, bis 2030 die Emissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 zu senken, dem Pariser Klimaabkommen, bis 2045 klimaneutral zu werden und dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts, konkrete Maßnahmen und Anstrengungen zum Klimaschutz signifikant zu erhöhen. In ihrem neuen Wahlprogramm schreibt die CDU in Berlin deshalb: „Eine starke Schiene und der Öffentliche Personennahverkehr sind ein bedeutender Faktor

für die Dekarbonisierung des Verkehrs“. Im Wahlprogramm der SPD, die ebenfalls 2017 im Stadtrat gegen eine Reaktivierung der Strecke gestimmt hat, heißt es: „Im Rahmen von Klimaschutz und Verkehrswende werden wir die Attraktivität des Nahverkehrs durch Investitionen in das Angebot und die Qualität von Zügen und Bussen und durch die Reaktivierung alter Bahnstrecken nachhaltig verbessern.“

Nach dem neuen Klimaschutzgesetz müssen sich alle bewegen, auch in Bendorf. Denn die Fähigkeit zur Anpassung in den Städten und Regionen entscheidet, ob eine Transformation zur Nachhaltigkeit gelingt. Glück, wer da

eine Eisenbahn in der Stadt hat, einen Verein, der sie gerettet hat und unterhält und einen Betreiber, der sie nutzen will.

Denn die Eisenbahn gehört zur Industriegeschichte der Stadt Bendorf, sie ist das umweltfreundlichste Verkehrsmittel, sie braucht am wenigsten Fläche, ist sicherer als das Auto und erzeugt kein Mikroplastik und Feinstaub durch Reifenabrieb.

Ein guter Schienenverkehr bildet also das Rückgrat für einen attraktiven öffentlichen Nahverkehr. Das gilt besonders für Rheinland-Pfalz, einem Flächenland. Das Angleichen von Lebensverhältnissen gegenüber den Städten und Ballungsräumen kann nur gelingen bei entsprechender Infrastruktur und Mobilität. Das steht heute auf jeder politischen Agenda.

Außer bei der CDU in Bendorf. Es wird gegen die Reaktivierung der Brexbachtalbahnhof und einen klimaneutralen ÖPNV gearbeitet, notfalls sogar gerichtlich. Es wird ohne Angabe der Quellen von einer Zugdichte von täglich 50 Zügen fabuliert und dass dabei nur ausrangierte Lokomotiven der DB zum Einsatz kämen. Fakt ist, dass der SPNV Nord aktuell im Westerwald Wasserstoffzüge testet, die leise und vollkommen klimaneutral fahren. Genau hier liegt auch die Zukunft des Bendorfer Rheinhafens. Die Infrastruktur

und Verkehrsanbindung auch mit der Brexbachtalbahnhof sind perfekt, um nach dem sicheren Ende des Ölzeitalters ein Zentrum für Wasserstoff am Mittelrhein aufzubauen. Entsprechende Überlegungen werden längst geführt. Die Existenz des Hafens wird also nicht wie behauptet, von der Brexbachtalbahnhof bedroht, sondern gesichert. Mit zwei Bahnhalteteppunkten, die der Verein schon 2011 am Kaufland/City und an der Abtei kostenlos für die Stadt gebaut hat, sind auch die Voraussetzungen für eine Belebung der Innenstadt und des Tourismus gegeben. Wie man auch angesichts einer halben Millionen Besuchern zu einer möglichen Gartenschau in Bendorf 2026 von fehlendem Bedarf einer Bahnbindung sprechen kann, ist ein völliges Rätsel. Aber dazu wird es möglicherweise gar nicht erst kommen, denn ohne nachhaltigen ÖPNV per Bahnbindung wird eine Bewerbung mit einer grundsätzlich hervorragenden Konzeptidee „Vom Rhein nach Sayn - auf den Spuren des blühenden Eisens“ keinen Zuschlag erhalten, die große Chance einer Gartenschau als zukunftsweisende Investition in Infrastruktur und Stadtentwicklung wird so vertan. Und das, obwohl das Verkehrsministerium in Mainz von einer Reaktivierung der Strecke in den nächsten Jahren ausgeht.